

15 20
2. Dezember 1937

C. Brand
Sehr verehrter Herr Geheimrat !

Haben Sie verbindlichsten Dank für Ihr sehr freundliches Schreiben, das mich gerade bei der Abreise hierher (zur Übernahme der Geschäfte) erreichte! Ich darf die beiden ersten, auch sehr wichtigen Punkte zunächst zurückstellen und möchte heute nur den dritten behandeln. Ich sehe zu meiner Befriedigung, daß Sie quoad " Deutsches Archiv " die Verbindung mit den Monumenten als das Entscheidende ansehen. Ich stimme dem nicht nur zu, sondern bin der Meinung, daß diese Verbindung zwar tatsächlich vorhanden ist - sowohl in der inneren Kontinuität mit dem " Neuen Archiv " als in der Geschäftsführung durch die Geschäftsstelle des Reichsinstituts und in der Vermittlung bzw. Erwirkung der Zuschüsse und Honorare durch das Reichsinstitut - , daß sie aber bisher formal und rechtlich nicht zum Ausdruck kommt. Mir scheint, daß das Reichsinstitut auf die eigene Zeitschrift, die sein Rechtsvorgänger, die alten Monumenta, besessen haben, nicht verzichten kann, ja daß die Umwandlung der alten Zeitschrift in ein privates Unternehmen eigentlich garnicht möglich war und besser nicht hätte geschehen sollen, - womit ich selbverständlich gegen Niemanden einen Vorwurf erheben will. Ich bin nun weit entfernt, eine Rückbildung anzustreben, halte es aber für unvermeidlich und geboten, daß ein rechtlicher Umbau erfolgt, der auch im Titelblatt zum Ausdruck kommt. Die gleiche Auffassung ist soeben auch von der Böhlau'schen Verlagsbuchhandlung an mich herangetreten; diese empfand offenbar die Unklarheit der Sachlage schon lange und nahm die Nachricht von meiner Ernennung zum Anlaß, sich zu äußern, brieflich und, durch den zufällig hier in Berlin anwesenden Kollegen R a u c h - Bonn, auch mündlich. Ich habe die Angelegenheit ferner heute auch im Ministerium vorgetragen und dort ebenfalls Zustimmung gefunden für meine Absicht, sie in der genannten Richtung zu klären. Endlich habe ich sie mit meinem Schüler und Freund Wilhelm E n g e l eingehend durchgesprochen. Auch Engel hat sich von der Notwendigkeit einer grundlegenden Revision überzeugt, zugleich aber aus eigener Initiative den Entschluß gefaßt , mit seinem Namen aus der Zeitschrift ganz auszuschneiden, da er